



Ein deutsches Mädchen: Mein Leben in einer Neonazi-Familie

Heidi Benneckenstein , Tobias Haberl

[Download now](#)

[Read Online](#) ➔

Ein deutsches Mädchen: Mein Leben in einer Neonazi-Familie

Heidi Benneckenstein , Tobias Haberl

Ein deutsches Mädchen: Mein Leben in einer Neonazi-Familie Heidi Benneckenstein , Tobias Haberl

Wer so tief im braunen Sumpf steckt, schafft es nicht über Nacht hinaus.

Heidi wächst in der alles umfassenden Ideologie einer Nazi-Familie heran, in militanten Jugendgruppen und Kameradschaften. Mit Drill, Schlägen und Belohnung wird sie auf ein Leben im rechten Hass-Milieu vorbereitet. Mit zwanzig findet sie den Mut auszusteigen. Hier blickt sie noch einmal in die Abgründe dieser Parallelwelt.

Deutschland, Ende der 1990er, ein idyllisches Dorf bei München. In Heidis Familie ist die Zeit stehen geblieben. Als kleines Mädchen wird sie in konspirative Ferienlager der »Heimattreuen Deutschen Jugend« geschickt, wo schon für die Kleinen paramilitärischer Drill auf dem Programm steht. Dort lernt sie auch, das Deutsche Reich in den Grenzen von 1937 in Holz zu sägen. Mit fünfzehn nimmt Heidi an rechten Aufmärschen teil, hetzt gegen Ausländer und prügelt auf einen Fotografen der »Lügenpresse« ein. Heidis Welt bekommt erste Risse, als sie Flex kennenlernt, einen nicht mehr restlos überzeugten Liedermacher aus der rechten Szene. Mit zwanzig vollzieht sie die komplette Kehrtwende, bricht den Kontakt zu ihrer Familie ab, taucht unter, lässt die Welt der alles umfassenden Nazi-Ideologie hinter sich und durchläuft ein Aussteiger-Programm. Dies ist die Geschichte ihrer zwei Leben.

Ein deutsches Mädchen: Mein Leben in einer Neonazi-Familie Details

Date : Published October 14th 2017 by Tropen

ISBN : 9783608503753

Author : Heidi Benneckenstein , Tobias Haberl

Format : Paperback 252 pages

Genre : European Literature, German Literature, Biography, Nonfiction, Culture, Society

 [Download Ein deutsches Mädchen: Mein Leben in einer Neonazi-Fam ...pdf](#)

 [Read Online Ein deutsches Mädchen: Mein Leben in einer Neonazi-F ...pdf](#)

Download and Read Free Online Ein deutsches Mädchen: Mein Leben in einer Neonazi-Familie Heidi Benneckenstein , Tobias Haberl

From Reader Review Ein deutsches Mädchen: Mein Leben in einer Neonazi-Familie for online ebook

G says

Einen wirklichen Einblick bekommt man hier nicht. Mir blieb vieles zu blass, etwa hätte ich mir eine tiefergehende Charakterisierung ihrer Eltern gewünscht, eine tatsächliche Beschreibung des Familienlebens inklusive Alltag und Verhältnis der Schwestern untereinander (und deren spätere Einstellung zum stramm rechten Gedankengut), irgend etwas, das über eine zusammenhanglose Zusammenreihung kurzer Vignetten hinausgeht.

Tina says

Hoe boeiend ik het onderwerp ook vond, het is gewoon te slecht opgebouwd om goed te vinden.

dubh says

Zwiespältiges Resümee

Heidi Benneckenstein verbringt die ersten knapp zwanzig Jahre ihres Lebens in einem rechtsextremen Umfeld. Ihre Familie, ihre Freunde in einem Dorf bei München - alle sind sie Neonazis, teilweise sogar Größen in der Szene. Heidi und ihre Schwestern kennen es nicht anders, denn die wenigen Berührungspunkte mit Andersdenkenden lassen sie als Außenseiterinnen keinerlei Erfahrung machen. Stattdessen bewegt sich Heidi in militanten Jugendgruppen, wird Mitglied in der Heimattreuen Deutschen Jugend (HDJ) und knüpft Kontakte zu sogenannten freien Kameradschaften. Zuhause wird sie mit Härte und Drill erzogen, die Atmosphäre wirkt so, als wäre die Zeit im Hause Redeker stehengeblieben - mindestens extrem rückwärtsgewandt wirkt die Erziehung, aber schnell wird klar, dass die Redekers in gefestigten nationalsozialistischen Strukturen leben und ihre Kinder auch dementsprechend formen. Es ist eine Parallelwelt, die kaum zu begreifen ist, da sie so dermaßen ordentlich und zutiefst mustergültig-nationalsozialistisch ist, dass ich an mancher Stelle fast ungläubig lachen musste.

Im Alter von 15 Jahren nimmt Heidi an Aufmärschen teil, hetzt gegen alle, die nicht in ihre Weltbild passen, und greift Menschen auch körperlich an.

Erst als die Siebzehnjährige schwanger wird, kommt ihr Weltbild erstmals ins Wanken. Wollen ihr Freund Felix, selbst ein rechter Aktivist, und sie wirklich, dass ihr Kind in dieser Szene groß wird? Auch der Kontakt zu einem rechten Liedermacher, dessen politisches Weltbild ebenfalls Risse bekommen hat, gibt Heidi zu denken... Schließlich wendet sie sich mit 19 von ihrer Familie ab, taucht unter und schafft mit einem Aussteiger-Programm die Kehrtwende in ihrem Leben.

„Ein deutsches Mädchen“ ist eine Biographie, die mich ziemlich zwiespältig zurücklässt. Zum einen ist sie schockierend, zum anderen macht sie mich auch ein Stück ratlos. Doch von Anfang an.

Die Schilderungen der Kindheit ist wirklich aufrüttelnd, denn natürlich weiß ich, dass es Nazis gibt - aber in meiner Vorstellung sind das Menschen, die sich bewusst für diese menschenverachtende Ideologie entschieden haben. Bei Heidi ist es anders, denn sie wurde von Kindesbeinen an indoktriniert, ja,

vollumfänglich rechtsextrem sozialisiert. Sie hat sich nicht bewusst entschieden, sondern kannte schlicht und ergreifend nicht anders. Alleine diese Erkenntnis hat mich erst einmal schockiert, ebenso wie die Tatsache, dass es bei Redekers zuhause wie bei einer Muster-Nazi-Familie in den 30er Jahren zugeht. Das Mädchen stellte ich mir wie ein Kind auf einem Werbeplakat für den BDM vor, blond mit Zöpfen und im züchtigen Kleid - die Bilder im Buch haben mich bestätigt.

Ratlos hat es mich allerdings gemacht, dass Benneckenstein keinerlei Bezug zu ihrer heutigen Einstellung nimmt. Natürlich ist es schwierig, sie bei all der Erziehung für ihr Handeln damals verantwortlich zu machen, denn sie steckte sehr tief im braunen Sumpf und kannte keine Alternative. Verwundert hat mich dennoch, dass sie zu keinem Zeitpunkt gegen ihr Zuhause oder zumindest ihren Vater rebelliert hat. Nein, sie nimmt die Strafen und Demütigungen hin, ordnet sich den geforderten antiquierten und zutiefst nationalsozialistischen Tugenden ihres Vaters unter und freut sich über die wenigen Belohnungen für ein perfekt konformes Verhalten. Andernorts scheint sie allerdings dann nicht mehr so auf den Mund gefallen zu sein, gibt gerne die Fronts auf und scheut sich auch nicht vor körperlichen Angriffen.

Nachdem Benneckenstein sich nun die Mühe gemacht hat, ein - zugegeben etwas holprig zu lesendes - Buch zu schreiben und so ihre Erlebnisse einer breiten Öffentlichkeit offen zu legen, hätte ich mir gewünscht, dass sie sich auch mit ihren eigenen Taten und ihrer Verantwortung befasst. Stattdessen habe ich den Eindruck, dass sie die Schuld fast ausschließlich bei ihrem Vater sieht. Ich stimme ihr zu, denn er hat ihr dieses Weltbild eingetrichtert, hat bedingungslosen Gehorsam gefordert - und dennoch empfinde ich dieses „Wegschieben“ sämtlicher Verantwortung als falsch. Ja, Heidi Benneckenstein ist ein Opfer, aber sie ist auch Täterin und hatte hier die Chance, alles auf den Tisch zu packen.

Dennoch habe ich Respekt vor ihrem Ausstieg und dem Mut, unter ihrem realen Namen von ihrem ersten Leben zu berichten. Vielleicht schafft Heidi Benneckenstein irgendwann ein fundierteres, selbstreflektierenderes Werk, das auch etwas besser zu lesen ist.

DaJa says

Das Buch bietet einen ersten Einblick, wie es in rechten Familien zugeht.

Schade ist, dass sie im Buch doch recht wenig von sich und ihrer Kindheit preisgibt, was einen wirklichen Einblick verschaffen würde. Alles bleibt relativ oberflächlich.

Auf fast jeder Seite fallen zwar Wörter wie HDJ oder NPD, aber ohne diese Wörter würden sich manche Seiten lesen wie die Geschichte eines normalen Teenagers, welcher eine vielleicht nicht ganz so glückliche Kindheit hatte.

Maartje says

Interessant boek over Heidi Benneckenstein over haar leven in een neonazifamilie. In één ruk uitgelezen. Het is een bizar verhaal en belangrijk om te weten dat dit nog steeds bestaat. Het boek had alleen beter opgebouwd kunnen zijn en dieper in kunnen gaan op hoe Heidi zich losmaakte van haar oude leven. Nu staat er vooral dat het 'erg moeilijk was', maar ik zou daar meer over willen weten.

Martin R  th says

Heidi Benneckenstein schildert in ihrem autobiographischen Buch nicht nur Ihre Kindheit. Sie gibt einen Einblick in eine Parallelwelt, welche immer tiefer in die bürgerliche Welt vordringt. Es sind eben nicht nur die "dummen, dickb  uchigen Säufer" die hetzen. Es sind auch die Intelligenten unscheinbaren Menschen. Es gibt "DEN Nazi" eben nicht mehr. Interessant ist Ihre Beobachtung bzgl. der mangelnden Emotionalität innerhalb der Szene. Wenn meine Tochter soweit ist, würde ich ihr das Buch zumindest vorschlagen.

Meli Zehra says

Sehr interessant.

seitenweiseglueck says

Vor nicht allzu langer Zeit habe ich im Rahmen meines Studiums (Soziale Arbeit) ein Seminar zum Thema Rechtsextremismus belegt, welches mich (aufgrund seiner Praxisnähe und eines Interviews mit einem Aussteiger) einerseits erschüttert, andererseits auch für das Thema sensibilisiert hat.

Durch Instagram bin ich auf die Biografie von Heidi Benneckenstein aufmerksam geworden, die meine Neugier sofort geweckt hat, da es doch eher selten Berichte von Frauen aus der Szene gibt.

Vor ein paar Tagen habe ich spontan das eBook gekauft und direkt mit dem Lesen begonnen. Die junge Frau erzählt von ihrer Kindheit und Jugend in der rechtsextremen Szene - und auch davon, wie sie es letztlich geschafft hat, dem braunen Sumpf zu entkommen.

Das Buch bekommt von mir 3,5 Sterne - kleiner Abzug wegen teilweise weniger ansprechendem Schreibstil und Wiederholungen. Darüber hinaus gab es für mein Empfinden zu viele Zeitsprünge, sodass mir nicht immer klar war, wie alt Heidi gerade sein sollte.

Insgesamt nichtsdestotrotz ein mutiger, wichtiger Erfahrungsbericht.

Ruth says

Heidi Benneckenstein wurde in eine Familie hineingeboren, die besonderen Wert auf ihre Wurzeln legt – deutsche nämlich. Das hat die Autorin als kleines Mädchen noch in den Ahnenpass eingetragen. Eine Familie, deren Verständnis von Werten sich auf "Disziplin, Gehorsam, Fleiß, Ehre, Heimatliebe" konzentriert. Liebe und Zuneigung sind Fremdwörter – sowohl in Benneckensteins Familie selbst als auch im Neonazi-Milieu, in dem sie aufwuchs und sich als Jugendliche zunehmend engagierte. Wer Heidrun, die 18 Jahre lang in diesem Umfeld gelebt und gedacht hat, eigentlich war, ist für Heidi Benneckenstein schwer nachzuvollziehen. Auf jeden Fall ein anderer Mensch.

In Zeiten von FPÖ, AfD, NPD, zunehmenden Rechts-Rücken und immer mehr Akzeptanz für solcherlei geprägtes Gedankengut, tut es Not, in dessen Inneres zu blicken. Dass jemand, der mit fremdenfeindlicher Indoktrinierung aufwuchs, an den Zweifeln der Kindheit und später Jugend festhält und diesen Raum gibt, sich zu   ffnen, gibt Hoffnung. Denn die vermeintliche 'Gemeinschaft' der Rechten ist nicht nur politisch zersplittert, auch das Private leidet unter der hochgelobten Kameradschaft – der Zusammenhalt gerät ins

Bröckeln sobald ein Funke Kritik offenbar oder unterstellt wird. In ihrer Biographie zeigt Heidi Benneckenstein natürlich auch den Alltag als Jugendliche, der aus Saufen, so mancher Prügelei und größtenteils Herumgammeln bestand. Denn allzu viele Beschäftigungsmöglichkeiten gibt es in der Szene nicht und Berufe sind meist schwierig zu finden bzw. zu halten. Viel schlimmer erscheint mir jedoch Benneckensteins Kindheit. Eine Zeit, die diesen Namen so gar nicht verdient. Kind sein – das durfte sie nicht, dazu gab es zu viel Disziplin bei den (Groß)Eltern, (Ferien)Lagern und allen zwischenmenschlichen Beziehungen.

Was mir jedoch im Kopf bleiben wird, ist die Wandlungsfähigkeit dieses Gedankenguts, unter der es opiert. "Auch viele Freunde meiner Eltern waren auf den ersten Blick anständige und gebildete Leute, in Wahrheit waren sie stramm rechts, Akademiker, aber auch Öko-Bauern und hippieartige Weltverbesserer, die keinen Alkohol tranken, in Birkenstocksandalen herumliefen und sich in sektiererischen Verbänden engagierten." Augen auf!

Passenger B. says

Well, that was a big bowl full of confusion.

I'd been looking forward to reading this book because I'm not aware of any other women who left the extreme right political scene despite having been raised in the mindset.

Mrs. Benneckenstein in my personal opinion has quite obviously drifted from one extreme to the next, exchanging hateful nazi ideology with bleeding heart liberal fascism. She's still judging and pointing fingers, just now at everyone she suspects of a conservative "agenda" (it's secretly ALL nazi, you know?!...) rather than immigrants or whomever else neo-nazis like to hate these days.

If you are tired of leftist buzzwords such as "right populist propaganda" or referring to anything not SJW as the "extreme right" then you might want to approach this book without expecting to get more than a tired, unnerved chuckle out of it. (And no, I'm not a conservative, so no need to cry Trumpist or anything along those lines.)

Most confusing was the writing style. In the first chapter the author presents a summary of her entire life up until completing this book. Yet... in the next chapter she starts over, explaining once more her upbringing, specific situations she'd already touched on and I kept flipping back and forth, wondering if this was a printing error or just bad writing/editing?

Another glaringly obvious issue is that the language is not consistent. It goes back and forth between middle school German vocabulary and grammar as well as highly articulate, almost artfully crafted sentences full of esprit.

I'm *not* criticizing **Benneckenstein** for writing this book with the help of journalist and ex-SED – pardon me! - I meant Die LINKE-party member **Tobias Haberl**, I wish he had done a better job editing is all.

Alright. As for the actual story: I feel her. I do. It must have been absolutely terrifying to grow up in a house with a narcissistic, borderline sociopathic father who verbally, emotionally and physically abused his children while the mother helplessly and passively stood by for the most part.

I can relate to this somewhat as I have seen friends of mine drift into the nazi scene and the effect it had on their children...terrifying.

I actually felt so uncomfortable reading the passages about her time in the BHJ and HDJ I had to put the book down at times. Is there anything more despicable than organized brainwashing of children?

What bugs me most is that **Mrs. Beneckenstein** mentions the fact that the gas chambers were built into Dachau concentration camp (as per the sign at the entrance) after the war and after it had become a monument/museum of sorts but at the same time everyone who asks if that means no one was gassed at Dachau is an evil nazi that needs to be shut down because “everyone knows what happened in WWII.” Like. You just contradicted yourself majorly but okay. Were people gassed there or not. If the chambers were built in after the war why do you not explain how people were gassed there, were the chambers destroyed during the war, or what.

Same with the **Anne Frank** ball point pen debacle. There are people, and not just right-winged extremists, who doubt the authenticity of parts of the **Frank**-diary because passages of it were written with a pen that hadn't existed before the end of WWII. Instead of accusing everyone of being a nazi who is bringing up such points, the author would have done herself – as well as her readers – a better service of laying out why such allegations are untrue and what her sources are. Instead she proves that her mindset hasn't actually truly changed. During her nazi time she was quick to spout that “everyone knows it's true” and nowadays, as an ex-nazi that is equally her response and reasoning? Meh... Disappointing. This would have been a fantastic opportunity to shut up the eternal haters who live in the past, alas...I guess not. Her argument against Holocaust-deniers?

“You don't have to question everything that ever happened during our history.”

OUCH! That's exactly the wrong conclusion to come to with her background actually! And there's more where that came from! All throughout the book! Happy reading then.

What bugs me most is that **Benneckenstein** confirms the old adage of everything slightly “Germanic” or literary romanticist being nazi. (“*Deutschland, Deutschland über alles*” does **NOT** mean what your nazi comrades taught you it means FFS...)

There are many of us who grew up learning the runes or believing in the old Gods who are not nazis and never even considered such an ideology as more than a joke. It is sad, shocking and extremely bigoted to propagate that instead of portraying it how it is: The nazis of old and their children and grandchildren, the neo-nazis, skinheads et al, are stealing and appropriating parts of our culture. Instead of rebuking this and not letting them steal this, reclaiming our history, our legends, sagas and cultural characteristics it has instead become “hip” to ridicule, fear and ban them. What a sad, sad, torn nation this is... and the author is playing right into this nonsense.

Other minor things that irritated me:

The author kept complaining that she didn't have timely or “cool” toys. I understand that to a degree. But what was with constantly mentioning that she could get a pretty penny for her antique toys nowadays? It added nothing to the actual story and just made the author look as if she thought she deserved some kind of compensation for her upbringing.

The author admits she knows nothing about Christianity but then goes into a short rant of how sad it is that she never grew up with all these Bible stories because they are so enriching for kids... I mean. Do I even need to go into that... but go ahead, read to your children how a woman should be stoned to death for not being a virgin when marrying, how the God of the old testament condoned rape, murder and torture and how the new testament God condemns everyone to hell who doesn't believe in his “son.” If you admittedly don't know Christianity you don't get to have an opinion, sorry, lady. Sit down, educate yourself before opening

your mouth.

All in all it is an okay read. I had expected more is all.

Sarah Monreau says

Eine 'Geschichte', von großer Wichtigkeit, die tatsächlich passiert ist und vielleicht ähnlich genau jetzt in unserer Nachbarschaft wieder passiert, ohne, dass wir es bemerken.

Ich möchte gar nicht groß über die Gesinnung von nationalsozialistischen Menschen sprechen, da dies ein sehr heikles Thema ist und ich weder die eine noch die andere Seite kritisieren möchte. Steht es mir zu? In irgendeiner Form bestimmt, aber ich möchte eher darauf eingehen, wie groß der Inhalt dieses Buches ist und wie groß diese junge Frau, die hier ihre Lebensgeschichte erzählt und präsentiert. Teilweise erwarten uns verletzende und auch sehr erschreckende Passagen, gleichermaßen aber auch Momente, in denen wir als Leser aufatmen und neue Hoffnung schöpfen. Wir erleben Teile des Geschehens mit Heidi, teilweise erleben wir Dinge distanzierter. Aber immer sind wir nahe genug dran, um zu fühlen, was wir fühlen sollen. Das ganze Leid, der ganze Drill, diese ganzen Machenschaften und Verbrechen und dann aber auch wieder diesen Sog der Gemeinschaft, den Sog einer selbst erschaffenen Familie. Eine Gruppe, ein Zusammenhalt, der durchaus vorhanden ist, durchaus gewisse Menschen wohlig umhüllen und mit in den Abgrund ziehen kann.

Wir lernen hier viel aus diesem Buch, viel von den Menschen darin und viel von den Erfahrungen, die Heidi machte und ich empfand dieses Leseerlebnis als großartig, da ich viele Einblicke gewonnen habe, die mir sonst verwehrt geblieben wären. Wissenslücken fühlen sich im Nachhinein gefüllter an, ich bin nun in der Lage, einen Rundumblick zu gewinnen, in der Lage, Menschen die sich dem Nationalsozialismus hingezogen wie abgeneigt fühlen, alle in einer Form zu verstehen. Hier wird nicht schwarz weiß gedacht, hier wird aufgezeigt, warum so viele Menschen in die Fänge einer solchen Menschengruppe geraten können und warum das nicht alles schlechte Menschen sein müssen oder gar bösartig. Gleichermäßen wird nicht außer Acht gelassen, welch ein schlimmes und sehr unerfülltes Leben einen dort erwarten kann und dass damit keineswegs zu spaßen ist.

Insgesamt ein gutes Buch mit vielen Eindrücken, über die man noch sehr lange nachdenken kann. Ein Buch das einem am Ende hoffentlich zeigt, den richtigen Weg eingeschlagen zu haben und gegangen zu sein. Auf dass wir alle etwas aus den Fehlern anderer lernen und aufrichtig genug sind, alle Menschen als Menschen anzusehen, egal, woher sie kommen.

Prinzessin von der Poebel says

Insgesamt war das Buch anders, als ich es erwartet hatte. Ich habe tatsächlich eine Menge neue Informationen erhalten. beispielsweise über die unzähligen Vereine und Organisation von Neonazis, die in unserer Mitte ungesehen existieren. Trotzdem fehlte mir etwas. Die Berichte waren in meinen Augen unpraktisch aufgeteilt. So kann nahezu jedes Kapitel sich von früher Kindheit bis ins Jetzt ziehen....irgendwann könnte ich die einzelnen Ereignisse nicht mehr konkret zeitlich zuordnen. Auch der Ausstieg ließ zu wünschen übrig, da dieses schwere und spannende Thema einfach zu kurz kam. Hoffentlich erwirtschaftet das Buch dennoch weitere Szene-Aussteiger.?

Schmone says

Ein guter Einblick. Danke.

IVellon says

Dieses Buch bietet definitiv (bis jetzt) einmalige Einblicke in die deutsche Neo-Nazi-Szene. Die Autorin schildert ihre Kindheit und Jugend am rechten Rand der Gesellschaft. Ich habe es in einem Rutsch und mit viel Interesse gelesen, aber....

...das Buch hat seine Problemchen:

Teilweise kam es mir vor, als habe da ein(e) Lektor(in) gefehlt. Manchmal wiederholten sich ganze Sätze innerhalb von zwei Seiten, aber auch nicht so konsequent, dass es ein "Stil" sein könnte. Die Autorin springt von Kapitel zu Kapitel in der zeitlichen Abfolge. Das hat mich verwirrt, ich habe nicht ganz mitbekommen, wann sie eigentlich auf welcher Schule war und wann sie eigentlich wo gelebt hat.

Die Sprache ist eher "platt", was ja per se erstmal kein Markel ist. Vielmehr hatte ich beim Lesen die ganze Zeit die Stimme der Autorin im Ohr (ich hatte zuvor einige Interviews mit ihr gehört) und sie aus jeder Zeile wiedererkannt. Das ist mir viel lieber, als eine "herausgeputzte" Sprache.

Zum Schluss noch ein persönlicher Wunsch: Ich hätte gerne mehr über die Kindheit der Autorin erfahren. Zwar widmet sie dieser einige Kapitel, aber ihre Jugendzeit überwiegt in ihrer Schilderung. Davon war ich enttäuscht, da ihre "Nazi-Kindheit" ja gerade das ist, was sie von anderen Neo-Nazis unterschieden hat. Ich kann aber auch sehr gut verstehen, wenn sie da nicht tiefer graben wollte - was sie erzählt ist sehr schockierend.

Julia Florence says

3.75/5

Die Geschichte Benneckensteins war sehr interessant und notwendig für die heutige Zeit. Es war erschreckend, über ihre Erfahrungen aus der Kindheit zu lesen. Jedoch fehlte mir der Bericht manchmal an Tiefgang, er war oft relativ oberflächlich. Auch haben sich nicht alle Fragen geklärt.

Jedoch fand ich es toll, dass das letzte Kapitel ihre Meinung über heutige Geschehnisse teilt. Es vermittelt eine wichtige Botschaft für unsere heutige Gesellschaft.
